

Schießveruche

Nachricht der von der norwegischen Armee veranstalteten Winterübungen wurden auch unter Leitung des Kapitäns M. Wedmann Versuche vorgenommen, um festzustellen, inwieweit Schneedeckungen einen Schutz gegen Beschießung bieten. Bei den ersten drei Versuchen führte man die zur Prüfung bestimmten Schneedeckungen aus festgefrorenem Schnee aus. Das erste Mal war der Ball einen Meter hoch, mit einem Durchmesser von 1,50—3 Meter. Die Temperatur war minus 8 Grad C. Als Schießentfernung wurden 100 Meter bestimmt. Der Ball wurde ausnahmsweise an einer einzigen Stelle durchgeschlagen. Bei dem zweiten Versuch war der Ball geschwächt worden, so daß er stellenweise nur einen Durchmesser von 1 Meter hatte. Bei der Beschießung wurde der obere Teil der Schneedeckungen durchgeschlagen. Beim dritten Versuch wechselte man Schneewall und Pappschneib ab und wählte als Schießentfernung 250 Meter. Die Geschosse hatten eine Eindringungstiefe von 1,25 Meter. Der vierte Versuch wurde mit frisch gefallenem Schnee, der schnell festgeschlagen wurde, bei einer Temperatur von minus 5 Grad C. vorgenommen. Auf eine Schießentfernung von 250 Meter wurde der Ball an Stellen von nur 1,10 Meter Dicke durchgeschlagen. Beim fünften Versuch erblitzte der bei Taubwetter stattdessen, wurden große Schneeflocken gerollt und zu einer Deckung gebäuft, deren Hohlräume man ebenfalls mit Schnee ausfüllte. Die Schießentfernung betrug 250 Meter, die Deckung wurde nur teilweise bei einer Stärke von 1,50 Meter durchgeschlagen. Demnach konnte festgestellt werden, daß Deckungen aus festgefrorenem Schnee mit einem Durchmesser von 1,5—3 Meter einen ausreichenden Schutz im Stellungskampfe bieten.

Rundschau.

Deutschland.

Lebensmittelausfuhr aus Holland. Das niederländische Konsulat erläßt folgende Bekanntmachung: Wie es sich herausgestellt hat, nimmt die Anzahl von in Deutschland wohnenden Personen fortwährend zu, welche mit dem Beweggrund nach Holland kommen, um daselbst Lebensmittel einzukaufen und solche für den eigenen Gebrauch mit nach Deutschland zu nehmen. Genannte Personen sind irrtümlicherweise der Meinung, daß die Ausfuhr diese Lebensmittel aus Holland freigegeben sei. Um gähnenden Enttäuschungen, Bestrafungen an der Grenze usw. vorzubeugen, ist es notwendig, hiermit nochmals ausdrücklich bekanntzugeben, daß die Lebensmittel, deren Ausfuhr aus Holland verboten ist, auch nicht in kleinen Mengen für eigenen Gebrauch mitgenommen werden dürfen. Kaufen in Deutschland wohnende Personen dergleichen Lebensmittel trotzdem ein, so wird bei dem Versuch, diese Waren auszuführen, das Gefaß mit Beschlag belegt und außerdem ein Strafverfahren wegen Zuwiderhandlung des Ausfuhrverbotes eingeleitet werden.

Höchstpreise für Weiden. Durch Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des 8. Armeekorps wurden für Weiden Höchstpreise bestimmt in der Weise, daß der Preis für kürzere Weiden höher ist, als der für längere. Es ist vielfach die Beobachtung gemacht worden, daß, um höhere Preise zu erzielen, die Spitzen der Weiden abgeschnitten werden, obwohl dadurch ein ordnungsmäßiges Verarbeiten der Weiden behindert wird und der Wert der Weiden sinkt. Handelsüblich werden Weiden stets mit der Spitze gehandelt. Der Verkauf von Weiden, bei denen die Spitze abgeschnitten ist, um den Höchstpreis von kürzeren Weiden zu erzielen, stellt daher eine Höchstpreisüberschreitung dar. Es wird deshalb vor dem Abschneiden der Weiden spitzen gewarnt. Der Gouverneur der Festung Köln hat am 1. 9. 1918 ebenfalls eine Verordnung betr. Höchstpreise für Weiden erlassen.

Ausdehnung der amerikanischen Textilausfuhr nach Rußland. Die großen Gewinne, welche die amerika-

nischen Textilfabrikanten bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nach Rußland während des Krieges eingeheimt haben, veranlaßt sie, umfangreiche Organisationen zu schaffen, um auch nach dem Kriege dieses lohnende Geschäft weiterbetreiben zu können. An die Spitze dieser Organisationen hat sich die sehr rührige „American National Association of Manufacturers“ gestellt, welche ganz offen darauf hinarbeitet, daß man jetzt in Rußland amerikanische Textilfabrikate durchschnittlich 300 Prozent höher als im Ursprungslande bezahlt. Man wagt sich in den Kreisen der amerikanischen Textilindustrie in der Hoffnung, daß man die europäische Konkurrenz nicht nur in bezug auf Bekleidung, sondern auch in Konfektionsartikeln, ja selbst in Textilmaschinen für die Zukunft im Verkehr mit Rußland werde ausschalten können. (36.)

Europa.

Frankreich. (36.) Der Heeresauschuß lehnte mit allen gegen vier Stimmen den Regierungsantrag auf Ausdehnung der Gefestigungspflicht für die Eingeborenen Algeriens und der übrigen französischen Kolonien ab.

Italien. (36.) Petit Journal meldet aus London: In dem festgelegten Kriegsplan geben die Gewähr, daß die neuen Ueberrassungen der Entente das Ende des Krieges in diesem Sommer bringen würden. (Es kommt nur darauf an, ob gute oder schlechte Ueberrassungen.)

Italien. Aus Toskana werden große Ueberrassungen gemeldet, die sehr bedeutende Schäden verursachten. Der Arno und seine Nebenflüsse sind an vielen Stellen aus ihren Ufern getreten. In Florenz erreichte der Arno eine Höhe von 4,80 m über den Normalstand; in Pisa von 5,81 m. Die Eisenbahn Pisa-Florenz ist unterbrochen. Der Arno schleppt viel Vieh, Hausgerät und Baumstämme mit sich. Der Schaden an den Saatfrüchten in den rauhen Niederräumen Toskana ist außerordentlich groß.

Norwegen. (36.) Es sind in Norwegen in diesem Jahre neue Schiffahrtsgesellschaften mit einem Gesamtkapital von fünfzig Millionen Kronen gegründet worden. Außerdem wurden weitere fünfzig Millionen in bereits bestehende Gesellschaften geleistet, sodaß allein im Jahre 1916 die norwegische Schiffahrt neu gewonnen hat. Der Mehrertrag gegenüber den normalen Zeiten betrug also 450 Millionen in diesem einen Jahre. In dem Artikel wird freilich betont, daß die Schiffahrt auch durch den Krieg schweren Schaden gelitten habe.

England. (36.) In Regierungsbetrieben sind vielfach zu niedrige Grundlöhne festgesetzt worden. In einer Fabrik in Southampton erhalten achtzehnjährige Arbeiterinnen einen Stundenlohn von zwölf Pence, also in neun Stunden rund zwei Mark. Dabei gehört Southampton zu den Städten, wo das Leben am teuersten ist. Der Verband betont, daß solche Zustände auf keinen Fall weiterbestehen können. Wenn die Regierung nicht Abhilfe schaffen könne, solle sie wenigstens die Freizügigkeit wieder herstellen.

Amerika.

Vereinigte Staaten. (36.) Die Lage des Lebensmittelmarktes hierzulande wird kritisch und gefährlich. Das Gefühl des Selbstschutzes sollte Maßregeln beschließen. Die Großlieferanten und die Spekulanten in Lebensmittel wünschen die Fortsetzung des Krieges, aber das amerikanische Volk sei nun an der Grenze seiner Geduld angelangt.

Aus aller Welt.

Halle. Die sechzigjährige Drechlermeisterfrau Minckleben ist am hellen Tage von einem unbekannten Täter auf der Marktstraße in Halle a. S. erstochen worden. Ein Hundertmarkschein, den die Frau bei sich hatte, fehlte. Sie konnte vor ihrem Tode noch mitteilen, daß sie von einem Manne ertrunken, der ihr fleisch verkaufen wollte. Der Mörder hatte es verstanden Frau Minckleben in die teilweise noch unbebaute Gegend zu locken, wo die

Weg verlief. Der Täter ist noch nicht gefasst worden.

Stralsund. Di. Stadtkorrespondenz von Stralsund berichtet über einen Antrag auf Herstellung von Geld. Auf Antrag der Handelskammer hat sich der Rat der Stadt, Kleingeld aus Zink im Nennwert von je eine Mark, vierzigtausend für je 50 Pfennige, Mark anzufertigen und zwar vierzigtausend Marktausend zu je zehn Pfennigen und sechzigtausend Pf. Nennwert. Die Vorlage wurde ohne Widerspruch angenommen.

Dresden. Wie aus Schöna (Sächs. Schöna) gemeldet wird, wurde in Trautenau die Witwe Annascher auf dem Weg zur Kirche erstochen und der Geldraubt. Der Raubmörder ist flüchtig.

Schilberg. Einer Meldung aus Lauscha zufolge ertranken im Kleinen See zu Schilberg beim Schlittschuhlaufen ein siebenjähriger Knabe und ein fünfzehnjähriger Stellmacherlehrling.

Bern. Die schweizerischen Blätter berichten im ganzen Alpengebiet erneut Schneesturm. An der Bahn ging eine gewaltige Lawine nieder, die die Gerüste, sodaß der Bahnverkehr unterbrochen wurde.

Gemeindeaufgaben.

Das Erfordernis der Zeit ist nicht so sehr ein Niedrighaltung der Preise, als vielmehr ein gesunder Ausgleich. Die Preissteigerung für Landeserzeugnisse nur vereinzelt über das Doppelte des Preises hinaus, für Dauerwaren, Fische usw., deren Preise eigentlich teils höchstens nach den landwirtschaftlichen Erzeugnissen richten sollten, teils gar keinen rechten Anlaß zu so ungeheuerlichen Preissteigerungen aufweisen. Steigen um das Dreifache, Vierfache, Fünffache. Nicht die Preise sind es — von verschwindenden bösen Ausnahmefällen abgesehen —, die uns die unbillige Erhöhung der Wirtschaftsfrage gebracht haben, sondern ein: an sich leider aber sehr gefährliche Schar von Wucherern, wie ein Geschmeiß giftiger Kaskaden auf die schwachen Wunden unseres Wirtschaftskörpers geworfen haben. Dem Treiben wird um so leichter zu begegnen sein, je mehr Stadt und Land sich verständigen, je mehr auf die Erzeugung gedrückt wird, je übersichtlicher die Lage wird, und je glatter und übersichtlicher sich die Wirtschaft gestalten. Dann wird das städtische Verbrauchsvermögen nicht mehr wie bisher willenlos der verwerflichen Erzeugung preisgegeben und in der Lage sein, ihm einen einzigen Widerstand entgegen zu setzen.

Gerichtssaal.

Unwürdig. Vor dem Obergericht hatte sich die vierzigjährige Martha Geißler aus Jethal unter der Beschuldigung zu verantworten, im vorigen Jahre mit französischen Kriegsgefangenen, die in Jethal interniert waren, auch Geschäfte gemacht zu haben. Die Angeklagte veranlaßte in ihrer Wohnung Heftigkeiten und Zechgelage, zu dem sie mehrere Male und die auf dem Gute in Jethal wohnenden Kriegsgefangenen eingeladen hatte. Wegen ihres schamlosen Verhaltens erhielt die Geißler ein Jahr Gefängnis und sofort in Haft genommen. Eine mitangeklagte Person erhielt vier Monate Gefängnis.

Meine Schöna.

Schraubenpreise. Die Handelschrauben- und Nietfabrikation beschloß wegen der weiter gestiegenen Rohmaterialpreise eine Erhöhung der Preiszuschläge auf die verschiedenen Maschinenschrauben, Stellschrauben, Schloßschrauben, Wagen- und Wagenbauschrauben, sowie Umschwenkschrauben um 5 %, für Mutter um 20 %. Nicht für Pfugschrauben und Schlüsselgeschrauben kleben. ändert.

Schuld und Sühne.

Roman von Käthe Lubowski.

36

Vibra hatte Unglück, fuhr Rastings eindringlich fort. „Er verlor die ganze Summe und seinen Monatslohn noch zur Hälfte. Er mußte aber, daß ich am 2. nachmittags 6000 Mark zu zahlen habe. Darum fuhr er sofort am Morgen zu seinem Onkel und versprach, mir das Geld telegraphisch anzuweisen zu lassen. Für alle Fälle versuchte ich mich auch noch hier zu sichern. Es gelang mir indes nur zur Hälfte. So wartete ich denn in fieberhafter Angst Stunde um Stunde auf das Eintreffen des Geldes. Es blieb aus. Vibras Onkel war nicht zu Hause gewesen.“

Da gab es einen Augenblick von Besinnungslosigkeit in meinem Leben. Herr Oberst wissen, daß ich während Vibras Abwesenheit mit der Verwaltung der Kasinokasse betraut war.

Ich — entnahm — ihr — die Summe von 3300 Mark, die mir fehlte.“ Neben mir ertönt ein schwacher Schrei, oder ist es seine Ehre, die sich zuckend gegen diese Blige aufbäumt?

Der Oberst sieht ihn nicht an. Er hat die Hände gegen die Stirn gepreßt und das Haupt heruntergesenkt. Und Rastings spricht weiter: „Ich hoffte die Angelegenheit trotz der eine Stunde danach erfolgten Rastingsrevision ohne diese Meldung zu regeln, wenn mir Vibra das Geld mitgebracht hätte. Auch das war nicht der Fall. Jetzt, in diesem Augenblick wird es vielleicht auf der Post liegen. Meine anderen Hilfsquellen verfliegen.“

Wenn sich Herr Oberst erkundigen wollen. Um sechs Uhr heute morgen war ich bei Ignez, eine halbe Stunde später bei David, auch auf der Post bin ich noch gewesen, als Beweis, daß ich alles versuchte. Hier stehe ich vor Herrn Oberst und bitte um Mitleid.“

Rastings ist zu Ende. Mit beiden Händen hält er sich am Tisch fest. Seine Kraft verfliegt. Was er soeben geäußert hat, ist unter der Einwirkung jener Stunde geschehen, die ihm sein Vater bereitet, eingegeben des Versprechens, das er ihm gab. Als er hierher ging, lebte nur die bestimmte Empfindung in ihm, daß der Freund gerettet werden müsse. Am jeden

Preis. Die Höhe des Preises setzte erst der Augenblick der Entscheidung fest. Zuerst hatte er sich wild dagegen gewehrt. Der Wirt dem auch willig seine Ehre fort, wenn sie spiegelblank ist. Aber er mußte unterliegen. Wie sein Vater in den letzten Stunden mit dem Schatten der Vergangenheit rang und unterlag, so rang auch er mit bremsenden Schmerzen vergeblich gegen deren Macht. Nun war es geschehen, das große Unterliegen, das die Schuld des Vaters reinwusch.

Oberst Regenstern will einen Vorwurf aussprechen, eine Frage tun. „Wagten Sie denn gar nicht, daß Sie sich einer Unterschlagung schuldig machten?“

Aber er kann nicht sprechen. Er hatte diesen Mann um seines geraden, ehrlichen Wesens willen zu lieb gehabt. Er sieht eine Kette von Zufällen darin, schwer und herunterziehend. Er verheißt sich nicht, daß sie Rastings umschlingen und abwärts in den Staub reihen wird. Ja, er geht noch weiter. Das ist wieder einer, der um solcher Sachen willen um die Gasse geht, der dritte. Und es wird bald noch einer folgen. Er, der es nicht zu hindern verstand.

Vibra hat von den letzten Vorgängen keine Notiz genommen. Er sitzt in sich zusammengekauert, als schließe er. Sein Kopf liegt auf einem Bierstischchen, und seine Arme hängen schlaff herunter. Der Oberst glaubt, daß er um Rastings weint. Aber als er die Augen zu ihm hinüberwirft, sieht er, daß Vibra ohnmächtig geworden ist. Es dauert lange, ehe er die Bestimmung völlig zurückerlangt. Rastings und der Oberst des Obersten bemerken sich um ihn. Der Oberst selbst ist nicht mehr zugegen. Er hat sich leise hinausgeschlichen, als ob in dem Zimmer ein Toter läge, dessen Ruhe ihm heilig ist.

Sie sollen nicht leben, daß ihm die Tränen kommen. Bevor er gegangen ist, hat er als einziges das Wort zu Erich Rastings gesagt, daß schon ein Größerer als er, von Liebe und Mitleid überwältigt, gesprochen hat: „Es ist mir leid um Sie.“

Der Tag ist still und dunkel. Erich Rastings sitzt an Vibras Bett und hält Wache, damit jener nicht mit seinen Pflichten allein ist. Vibra hebt den Kopf aus den Kissen und steht ihn starr an.

„Was für ein Schuft muß ich sein, daß Du denkst, Du könntest zu diesem Schweigen.“ sagte er tonlos.

„Er hat dem Freund das „Du“ gegeben, ohne daß Verabredung zwischen ihnen stattgefunden hätte. Nach was Rastings für ihn tun wollte, daß seine Schranke zwischen ihnen sein.“

„Kein Schuft, Vibra, nur einer, der ohne mich sein verloren hätte.“ antwortet ihm Rastings.

„Und Du denkst, daß das, was ich durch Deinen Gewinn würde, mir noch ein Glück sein kann.“

„Warum nicht. Wenn Du eingesehen hast, daß ich es willig auf mich nahm und willig trage, weil ich dich zu erfüllen habe, die mir darüber forschellen werden.“

„Wie kannst Du mir so weiter leben, nachdem sie dich Ehre abgesprochen werden, die Du doch hast.“

„Jene Ehre und meine eigene sind zwei verschiedene Dinge. Die eine glänzt nach außen, die andere nach innen.“

Vibra gibt sich keine Mühe, diese Worte in ihrem Sinn zu erfassen. Seine Gedanken gehen immer wieder zurück, von dem sie ausgegangen sind: „Daß Du von mir glaubst, Rastings. Ich weiß, warum Du es tust. Ich mein Versprechen nicht hielt, weil ich doch weiter leben sage es doch, daß ich ein Lump bin. Über solch großem ich doch noch nicht. Sobald die Schwäche vorüber ist, werde zum Obersten und enthülle ihm die Wahrheit.“

„Woju. Mein Abschiedsgesuch ist bereits in seinem Brief.“

„Rastings, geh fort, oder ich würge Dich.“ Vibra schreit es gellend heraus. Er springt aus dem Bett auf wie ein Rasender.

„Milde mich nicht an. Ich schließe. Gleichviel, ob du oder mich. Ich will mich nicht gewaltsam in den Dingen belangen lassen. Gib mich frei, Rastings.“

Sie ringen leise miteinander. Vibra, totenblau, mit geschlossenen Augen. Rastings mit der Liebe des Vibra die härter ist als alle Gewalt.

Vibra rückt zusammen. Ein neuer Ohnmachtsanfall fängt ihn. Rastings trägt ihn in das Bett zurück und hält Hand.

!!) Zusammenstoß. Der dänische Dampfer „Vetro-
r sich“, der von Kalsborg nach Kopenhagen unterwegs war,
verbrannte mit einem Fischdampfer aus Geseftsmünde zusammen,
er sofort sank. Vier Mann wurden gerettet, sieben ertran-
ken in ihm, darunter der Kapitän und der Steuermann. „Vetro-
r“ war mit den überlebenden Deutschen ein.

schöpfte „*grievend*. Die Kohnenot schafft im *Maus* die aus *gekammten* Verhältnisse und wirft ihren Schatten selbst im *in* den Saal des Schwurgerichts. So leitete bei der jüngsten *angemessung* des Schwurgerichts des Seine-Departements der nicht *vorstehende* die Verhandlungen mit folgender Ansprache *hinhin* die Geschworenen ein: „Meine Herren-Geschworenen, *höre* Sie müssen sich mit der im Saale herrschenden Temperatur den *wohl* oder *übel* abfinden. Ich bitte zu entschuldigen, das *loose* der Saal nicht *geheizt* ist, aber im *Zustich*balast ist zur *s* und *leidt* auch nicht eine Kohle vorhanden. Ich gestatte Ihnen *te* *zufolge*desse, Ihre Kopfbedeckung aufzubehalten und den *Leberzieher* nicht *abzulegen*.“ Die Geschworenen begnügten *ich* aber nicht mit dem *Entgegenkommen*, das ihnen das *sterbliche* Wohlwollen des *Vorsitzenden* bewies, sondern *aten* noch ein *übriges*, indem sie sich dicke Handschuhe *schraubend* Pelze *anzogen* und sich mit *Fußsäcken* und *Weden* in *Sesselstühlen*. Eine noch *niedrigere* Temperatur als in den *Steuerprübungs*räumen herrscht *übrigens* zur Zeit in dem *Bib*-*raus*thekeSaal, dessen eisige Luft, wie die *Pariser* Blätter *ihnen* *habschaft* bemerken, auch daran *schuld* ist, daß die *Gew.* *Dichter*erkenntnisse und *Urteile* noch *dürftiger* ausfallen als *leiden* *höher*. Es sei den Herren *Nichtern* in der *Lat* nicht *verargen*, wenn sie sich *davor* scheuen, mit *frostklammen*

Und kommen wir nicht in den Himmel hinein,
So werden wir ihm doch nahe sein.

?) Steinzelt. In der schwedischen Provinz Schonen ist ein interessanter Altertumsfund gemacht worden. Bei Tiefgrabungen in einem Ucker stieß man zunächst auf ver-

—) Milchwirtschaft. Stiegenmilch ist fettreicher als Kuhmilch und den Kindern auch bekömmlicher. Sie ist nämlich in ihrer Zusammenziehung der Muttermilch am ähnlichsten. Will man später Kriegsbefähigte auf kleinem Unterraum selbstständig machen, so suche man auch die Stiegenzucht einzuführen. Die Kinder von Familien die Stiegenzucht treiben, sind niemals unterernährt.



Und kommen wir nicht in den Himmel hinein,
So werden wir ihm doch nahe sein.

Er seht sich und starrt stumpf vor sich nieder.
Und ich bin doch wahrhaftig. Es ist ja alles gar nicht
ab. Auch die Stunde beim Obersten besteht lediglich in
einer tranken Einbildung. Sibras Krankheit und dieser Brief
ist recht.

Ich muß es Ihnen sagen. Sie sollen es von keinem andern erfahren. Keiner darf wissen, wie noth es Ihnen geht. Ich selbst kann es noch immer nicht begreifen. Ich finde keinen Grund dafür. Lieber Herr Rastmann, seien Sie mi-

Granpenverkauf

am Montag den 22. Januar 1917

von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr bei:

1. Hennemann Heinrich auf Lebensmittelsk. No. 1—150
 2. Petry Karl " " No. 151—300
 3. Becker Karl " " No. 301—460
 4. Hahn Heinrich Wm. " " No. 461—630
 5. Phildius Albert " " No. 631—795
 6. Wenzel Nikolaus Wm. " " No. 796—960
 7. Czapek Anton Witwe " " No. 961—1115
- Auf jede Person entfallen 150 Gramm. Der Preis beträgt 9 Pfennig für 150 Gramm.

Marmeladeverkauf

am Montag, den 22. Januar 1917

von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr bei:

- Consum-Verein auf Lebensmittelsk. No. 1—200
Auf jede Person entfällt 1/4 Pfund. Der Preis beträgt pro Pfund 64 Pfennig.

Butterverkauf

am Montag, den 22. Januar 1917

von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr bei:

1. Jakob Zimmermann auf Lebensmittelsk. No. 1—200
 2. Karl Fröhling " " No. 201—410
 3. Stippel Friedr. Wm. " " No. 411—500
- Auf jede Person entfällt 1/4 Pfund. Der Preis beträgt pro Pfund 34 Pfennig.

Haserfloekenverkauf

am Montag den 22. Januar von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr bei:

1. Müller Jakob auf Lebensmittelsk. No. 1—110
 2. Zimmermann Georg " " No. 111—300
 3. Stippel Friedr. Wm. " " No. 301—500
- Auf jede Person entfällt 1/4 Pfund. Der Preis beträgt pro Pfund 34 Pfennig.

Bekanntmachung

Diejenigen Landwirte, welche ihren Bedarf an Saatkartoffeln noch nicht sichergestellt haben, werden ersucht, die erforderliche Menge bis spätestens Montag, den 22. dieses Monats 6 Uhr abends auf dem Rathause Anmeldezimmer anzumelden.

Hofheim a. Es., den 20. Januar 1916.

Der Magistrat: H. F.

Bekanntmachung

Der Feldhüter Messer von hier ist mit der Erhebung der diesjährigen Waisenkollekte beauftragt und wird in den nächsten Tagen mit der Sammlung beginnen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Hofheim a. Es., den 19. Januar 1917.

Der Magistrat: H. F.

Verordnung

Betr.: Verhinderung des Reichsmarkabflusses nach dem Auslande.

7 Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung Mainz für dessen Befehlsbereich:

1. Die Beförderung und Überbringung von auf Reichsmark lautenden Geldsorten, Banknoten, Reichsschatzschnecken und Darlehenskassenscheinen, Anweisungen, Schecks und Wechseln nach dem Ausland ohne schriftliche Genehmigung des Reichsbank-Direktoriums ist verboten.
 2. Eine im Inland ansässige Person darf zu Gunsten einer im Ausland ansässigen Person nur mit schriftlicher Genehmigung des Reichsbank-Direktoriums a) Markguthaben bei einem Inländer begründen, b) über Markguthaben, gleichviel ob sie im Inland oder Ausland bestehen, verfügen.
 3. Die Bestimmungen zu 1 und 2 gelten nicht bei Beträgen bis zu 1000 Mk.
 4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.
- Frankfurt a. M., den 9. Januar 1917.
Der stellv. Kommandierende General:
Niedel, Generalleutnant

Bekanntmachung

Nachdem die Zustellung der Kirchensteuerzettel für das Rechnungsjahr 1916/17 erfolgt ist, ersuche ich um gefl. umgehende Zahlung der Steuer.

Hofheim, den 19. Januar 1917.

Die Evang. Kirchenkasse: Els.

Kassenlokal: Kapellenst. No. 8.

Lokal-Nachrichten.

Die für heute Abend angezeigte Theatervorstellung kann leider, wegen plötzlich eingetretenem Tod des Direktors nicht stattfinden.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers findet Samstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr eine gemeinsame Feier der hiesigen Schulen im „Frankfurter Hof“ statt. Weiter sind für die Monate Februar und März zwei patriotische Abende in Aussicht genommen bei denen außer Lichtbildern, Turnerspielen, Theater und sonstigen Darbietungen — Redner gewonnen sind, welche über die Tagesfragen der Kriegslage, finanzielle Lage des Reichs u. sprechen werden. Nähere Bekanntmachungen werden im hiesigen „Anzeigerblatt“ erfolgen.

Wie in der letzten Nummer schon kurz bemerkt, beging Herr Bürgermeister Hef von hier am 18. d. Mts. sein 25jähriges Amtsjubiläum als Bürgermeister unserer Stadt. Aus diesem Anlaß fand am Abend des genannten Tages im schön dekorierten Sitzungssaale des Rathauses eine dem Ernste der Zeit entsprechende aber durchaus würdige Festigung der städtischen Körperschaften statt, zu der auch die früher den städtischen Kollegien angehörnden Herren eingeladen waren. Dem Herrn Bürgermeister Hef waren aus diesem Anlaß allein aus unserer Stadt aus allen Kreisen der Bevölkerung weit über 100 Beweise inniger Anteilnahme an diesem seltenen derartigen Feste zugegangen, die in Form von Telegrammen und Briefen bekannt gegeben wurden. Gewiß ein schönes Zeichen herzlicher Anhänglichkeit mit seiner Bürgerschaft. Aber auch an Gratulationen von auswärts fehlte es nicht. Hatten doch neben den Spitzen der Behörden, von denen Vertreter wegen dringender Verhinderung leider nicht anwesend sein konnten, auch frühere Landräte des Kreises Höchst a. M. wie Hr. Czjellenz der jetzige Staatsminister Trotz zu Solz und der Herr Regierungspräsident Dr. Steinmeier neben vielen Amtskollegen der Umgebung Glückwunschtelegramme gefandt. Im Anschluß an die Festigung fand noch ein gemütli-

ches Plauderstündchen im „Frankfurter Hof“ statt. Ueber den Verlauf der Festigung im Einzelnen werden wir in einer der nächsten Nummern dieses Blattes ausführlichen Bericht erstatten.

Kein Ankauf von Remontepferden 1917. Mit Rücksicht darauf, daß die jungen Pferde für fehlende ältere in der Landwirtschaft gebraucht werden, fällt der Remonteankauf im Jahre 1917 aus. Wenn unter besonderen ein Züchter seine dreijährigen Remonten nicht als Arbeitspferde zu verwenden braucht und keine Gelegenheit findet, sie anderweit abzugeben, so wird die Heeresverwaltung auf Antrag diese Pferde nur ausnahmsweise mustern.

Eisenbahnsendungen zum Feldheer. Bei den dienstlich wie privaten Eisenbahnsendungen zum Feldheer kommen häufig Fehlleistungen infolge unrichtiger Adresse vor. Die Heeresverwaltung hat deshalb am 1. d. Mts. die stellvertretenden Generalkommandos und in anderen größeren Garnisonen berechneten die Frachtbriefe usw. zu solchen Feldsendungen vor. Die Auslieferung bei der Eisenbahn vorgelagt werden müssen. Das Verfahren hat sich eingebürgert und so gute Wirkungen gehabt, daß fortan nicht nur die am 1. d. Mts. einer solchen Prüfungsstelle zur Auslieferung gelangen, sondern alle Eisenbahnsendungen zum Feldheer in einer Weise vorgeprüft sein lassen. Die Eisenbahnpolizei erhält einen Prüfungsvermerk, durch den die Eisenbahnabfertigungsstellen zur Annahme des Gütes ermächtigt werden. Näheres ist bei den Eisenbahn-Abfertigungsstellen, Militär-Paketämtern, Einienkommandanturen und bei den Frachtbrief-Prüfungsstellen selbst zu erfahren.

Benzinwucher. Das Polizei-Präsidium teilt mit, daß der Kaufmann Max Rothschild, Obermainanlage 10, wegen Verkaufs von Benzin zu übermäßig hohen Preisen zu 40 Mk. Geldstrafe eventl. 100 Tage Gefängnis verurteilt wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst:

3 Sonntag nach Erscheinung des Herrn.
(Communionssonntag der Jungfrauen und Klasse Dennebaum)

Sonntag 1/7 Uhr: Beichtgelegenheit.

7 Uhr: gef. Frühmesse mit Ansprache.

1/9 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

1/10 Uhr: in Lorschach — Amt mit Predigt.

2 Uhr: Sakrament Bruderschafts-Andacht.

3/4 Uhr: Versammlung der Marian. Congregation.

Montag 7 Uhr: Amt für Josef Hilgert.

1/8 Uhr: Amt für Kath. Hausl. geb. Rade.

Dienstag 7 Uhr: Amt für gef. Krieger Thomas Hitter.

1/8 Uhr: Amt für Peter Josef Meiser.

Mittwoch 7 Uhr: Amt f. Martin und Coa Hofmann u. Todt.

1/8 Uhr: Amt f. Sch. Kippert und Ehefrau Magdal.

geb. Menke.

Donnerstag 7 Uhr: Hl. Messe f. Ehr. d. Schmerzh. M. G. u. L.

1/8 Uhr: Hl. Messe f. beider Eltern: Kous-Lotter u. W.

Freitag 7 Uhr: Hl. Messe f. Nicolaus und Elisabeth Stippel.

1/8 Uhr: Amt f. Ambros u. Kath. Heil u. Sohn Ambros.

Samstag 1/7 Uhr: Beichtgelegenheit.

7 Uhr: Amt f. Ambros u. Kath. Franziska Hilsb.

und Kinder.

1/8 Uhr: Amt und Te Deum aus Anlaß des Kaisers.

Geburtstages.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 21. Januar (3. Sonntag nach Epiphania):

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 5 Uhr: Kriegsgedächtnis.

Pelze und Pelzgar-nituren

für Damen, Mädchen und Kinder in echt und unecht liefert das Neueste in schöner Auswahl höchst preiswert.

In besseren Artikeln kann ich mit Auswahl einer der größten

Pelzwarenfabriken

Deutschlands in Hand gehen.

Da ich auf den Artikel Pelze nicht die Unkosten wie ein Spezialgeschäft, welches die Spesen des ganzen Jahres auf die kurze

Pelz-Saison

verteilen muß habe, kann ich jedem Interessenten gut und preiswert bedienen.

Pelzwaren

dürfen ohne Bezugschein verkauft werden.

Josef Branne

Hauptstrasse.

M. 15.- bis M. 20.- können Sie wöchentlich verdienen

Strebende Personen finden dauernd angenehme Arbeit im Hause. Verlangen Sie postfrei und kostenlos Auskunft von uns. **Strumpfwarenfabrik Waterstradt & Co. Hamburg 36 Albrechtshof.**

3 oder 4 Schreiner oder Glaser

sofort gesucht. — Für **Saigmacherei** jugendliche Arbeiter, Frauen oder Mädchen gesucht.

Roos & Co., Hammermühle

Massenartikel

Holzdrechslerarbeiten

zu vergeben

Elofferie erbittet

Joh. Zucker, Botnang b. Stuttgart.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pig. 1,40

100 " " 3 " 2,-

100 " " 3 " 2,20

100 " " 4,2 " 3,-

100 " " 6,2 " 4,50

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarren prima Qualitäten 75,- bis 200,- M. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

B. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Telefon 71 9066.

Saub. fleiß. Mädchen

per 1. Februar gesucht

Marxheimerstraße 12.

Ideale der Mund-Zahn-

Pflege: Odol, Bebeko, Zahn-Essenz

Zahn Pulver. Vorrätig in der

Drogerie A. Phildius.

Das Fundament eines

guten Essens ist eine kräftige Suppe. Dieselbe können Sie mit guter Suppen-Würze bereiten. Auch kann diese mit Beigabe von Bouillon-Würfeln geschehen. Beide Artikel empfiehlt in seiner Qualitäten **Drogerie Phildius.**

Oether's - Finger's -

Backpulver, Ei-Ersatz-Pulver, Natron in Päckchen, Pudding-Pulver

A. Phildius, Hoflieferant.

Puh-Wasch-Artikel

Kriegs K A Seife, Waschpulver mit u. ohne Karte, Seifen-Sand, Sapol, Geolin, Schmirgelleinen mittel, fein u. grob, Puh-Ertract Stärke-Ertract

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Garten Baufage

5-7 A. baar zu kauf. ges. Preis u. Lage ang. Off. K 64 a. Exp.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.

3 Zu erst. Staufenstraße 5.

Statt Karten.

Lina Jungmann

Adolf Römer

Verlobte

Hofheim a. T. Niedernhausen

z. Zt. im Fe

21. Januar 1917.

Suche zum 1. Februar junge Mädchen für leichte Arbeit. Stein, Apotheker

Buchdrucker-Lehrst

Junge mit guter Schulbildung

welcher Ostern in die Lehre

will, kann sich schon jetzt

Anzeige-Blat

Gefunden!

Zwei kleine Geldbeträge.

Hofheim, 19. Januar 19

Die Polizeiverwaltung: